

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel und Gewerbe. 1813-1815 1815

103 (27.12.1815)

L a h r e r
Intelligenz - und Wochen - Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.

103.

Mittwoch,

den 27ten Decbr. 1815.



Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Unschuld und Bosheit.

(Fortsetzung.)

Diese Worte fielen dem guten Herrmann auf; vorsichig suchte er seinem Sohne, als er sich wieder erholt hätte, das Märchel zu entlocken. Der Sterbensche glaubte seinem Vater nichts verschweigen zu dürfen, und der erkannnte Herrmann erfuhr: daß sein Sohn Luise mit dem ganzen Feuer eines zum erstenmal Liebenden liebe, daß — Luise's Betragen ihm Hoffnung gegeben, daß er es gewagt habe, ihr seine Liebe zu gestehen, sie um Gegenliebe und um ihre Hand zu bitten, daß sie dieser Antrag mächtig erschüttert, daß sie aber nach einer langen Pause sichtbaren inneren Kampfes erklärt habe, sie würde nie die Seinige werden, er mögtereinen Wunsch aufgeben, dessen Erfüllung ihn doch nur unglücklich machen würde. Statt Herrmann's Erkennen zu mildern, vermehrte es dieses Gefühl vielmehr. Warum weigert sie sich, meines Sohnes Gattin zu werden? sprach er bei sich selbst. Fürchtet sie etwa, daß ihre Keuschheit mich bestimmen könnte, meine Einwilligung zu verweigern? Wenn es nur das wäre, großer Gott! Wie, wenn ich mit ihr spräche, mich erkläre, wenn sie einwilligt, wenn die Hoffnung meinen Sohn neu belebte — Er vermochte es nicht, weiter zu denken! Hastig, zwischen Furcht und Hoffnung schwankend, sprang er auf und eilte nach Luise's Kammer. Laut schluchzend und berend lag Luise auf ihren Knien; erschrocken fuhr sie auf, als sie den Greis und

sein vermeintes Auge sah. Ist er todt? rief sie mit den Tönen des tiefsten Jammers. Gott sey gelobt, noch lebt er, erwiderte mit schwankender Stimme der Alte, und bei dir steht es, ob er leben oder in der Blüthe seiner Jahre dahinwelken soll. „Bei mir?“ seufzte mit schmerzlichem Blick Luise. Ich kenne die Gründe nicht, welche dich bestimmen, die Hand meines Sohnes abzuschlagen; ich weiß nur, daß er ohne dich nicht leben kann! Hast du ihm die Hoffnung auf deinen Besitz nur deshalb genommen, weil du fürchtest, ich würde deiner Armuth wegen nicht einwilligen, so wisse, daß du mir Unrecht gethan hast. Deine Verbindung mit meinem Sohne war mein einziger Wunsch. Hast du also keine andre triftigere Ursache, ihm deine Hand zu verweigern, so erbarme dich des Unglücklichen, der am Rande des Grabes steht, und ohne deine helfende Hand dahin juckt, eine Beute des Grams! Erbarme dich eines Greises, der, seiner Stütze beraubt, ihm bald folgen wird! — Kannst du meinen Sohn nicht so lieben, wie er es verdient und du es zu einer glücklichen Ehe für nöthig hältst, so wisse, daß der heißen Liebe Feuerstrom nicht selten die Blüthen des häuslichen Glücks versenkt, daß die milde Sonne der Freundschaft hingegen die hoffnungsvollen Blüthen zu süßen Früchten reist. Meinem Sohne wird es gelingen, deine Aermth zu gewinnen; denn er ist brav und liebt dich ohne Grenzen; du wirst glücklich mit ihm und ich werd es durch euch. Glaubst du mir Dank schuldig zu seyn, so ist jetzt die

Stunde der Vergeltung gekommen. Gib mir meinen Sohn wieder, du vermagst es! — Komm, folge mir an das Bette des Sterbenden! Dort sprich unser Urtheil! — Bei diesen Worten ergriff er die Schluchzende, und riß sie mit sich fort zum Krankenbette des Sohnes. — Franzens erloschnes Auge belebte ein neues Feuer bei Luise's Anblick. Kommst du Abschied von mir zu nehmen? sprach er, indem er ihr seine Arme entgegen hielt. Ich danke dir. Bald werde ich vollendet haben. Ferne sey es von mir, dir meinen Tod, dessen Ursache du bist, vorzuwerfen. Was kannst du dafür, daß ich für dich glühe, daß dein Herz mein Gefühl nicht zu theilen vermag? Bald wird das Grab die Flamme kühlen, die mich verzehrt! — Lebe wohl, und wenn du einst in den Armen eines geliebten Vaters glücklich bist; so denke manchmal an den Unglücklichen, der im Lenze seiner Jahre aus Liebe zu dir starb! — Lautschluchzend sank Luise am Bette nieder. — Luise! rief der Vater, kannst du noch unentschieden bleiben? — Nein, nein! rief Luise, indem sie Franzens Hand ergriff. — Lebe, ich bin dein, ich liebe dich, so sehr als du mich nur lieben kannst; Gott wird gnädig seyn und mir beistehen, daß du es nie bereuest! — Gleich einem Tränmenden starrte Franz sie an. Nach und nach kehrte Leben in die erkarrten Züge zurück; das Lächeln eines Seligen verklärte sein eingefallenes Gesicht; sanft weinend schloß er die Hingefunkne an sein klopfendes Herz. Herr Gott, dich loben wir! schrie der Vater aus voller Brust, und leg-

te seine Hände zum Segen auf die Häupter der Liebenden.

Luise's Jawort schien Franzens Krankheit mit Einemmale gehoben zu haben; sichtlich besserte sich sein Zustand; nach vier Tagen konnte er schon das Bett und nach acht Tagen die Krankenstube verlassen. Sein ungeschwächter Körper erhobte sich bald völlig wieder, und ehe ein Vierteljahr verging, stand der Selige mit Luise am Traualtar, um ihre Hand und mit ihr das höchste Glück zu empfangen. Er schwamm in einem Meer von Bönne, denn Luise überzeugte ihn bald, mit welcher Wärme er auch von ihr geliebt wurde.

So verging ein Jahr in ungetrübter Heiterkeit; nur dann und wann überraschte Franz sein geliebtes Weib in schwermüthigen Gedanken versunken; erschrocken fuhr sie auf, wenn sie ihn bemerkte; vergebens forschte er nach der Ursache; sie suchte unter irgend einem Vorwande ihn auf andre Gedanken zu bringen, und zwang sich heiter zu scheinen. Franz hielt diesen Trübniß für ein Ueberbleibsel der überstandnen Leiden, und suchte durch zärtliches Zuorkommen aller ihrer Wünsche die Angebetete aufzuheitern.

Der alte Herrmann schüttelte aber bedenklich den Kopf und fürchtete die Zukunft.

Es wird wohl hier nicht am unrechten Orte seyn, die Leser mit Luise's früherer Geschichte und mit der Ursache ihres räthselhaften Betragens bekannt zu machen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

[Haus-Versteigerung.] Magdalena Hagenauer von Gengenbach ist gefonnen, ihre in der Stadt gelegene 1stöckige Behausung mit Scheuer und Stallung Sonntags den 11. Februar 1816., Nachmittags, auf dem dortigen Rathhaus öffentlich versteigern zu lassen. Der Steigerer erhält auch noch einen städtischen Allmendplatz zur Benutzung, und haben sich auswärtige Liebhaber mit legalen Vermögens-Attestaten dabei auszuweisen.

Lahe den 22. December 1815.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

[Haus-Versteigerung.] Auf Samstag den 6ten Januar, Nachmittags, wollen die Valentin Schellischen Eheleute von Kippenheimweiler ihr an der Niedstraße gelegenes Wirthshaus unter annehmblichen Bedingungen versteigern lassen, welches hienit bekannt gemacht wird.

Lahe den 22. December 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Schulden-Liquidationen.

Alle diejenigen, welche an nachstehende Personen et was zu fordern haben, werden andurch bei Verlust ih-

verforderung zur Liquidation derselben auf nachstehende Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweisurkunden, vorgeladen.

Zu Wohlshach. An Johann Joderst, auf Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus zur Sonne allda, vor dem Theilungs-Commissariat.

Zu Wohlshach. An Joh. Eggs, auf Donnerstag

den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vor dem Theilungs-Commissariat im Sonnenwirthshaus allda.

Zu Ohlsbach. An die Jacob Armbruster'sche Eheleute, auf Freitag den 26. Januar 1816, vor Großherzogl. Amts-Revisionrat in Gengenbach.

Lahr den 22. December 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt,
Fehr. v. Liebenstein.

Stadtraths-Bekanntmachung.

[Verordnung.] Da zwischen den Dienstherrschafften und ihrem Gesinde theils über den affordirten Fahrlohn selbst, theils über dessen Verrechnung am Schluß der Dienstzeit öfters Streitigkeiten entstehen, und diese häufig bei der unterzeichneten Stelle zur Entscheidung kommen, welche wegen mangelnden Beweises von einer und der andern Seite sehr schwierig ist; so findet man sich veranlaßt, hiermit zu verordnen: daß jede Dienstherrschafft jedem ihres Gesindes ein Büchlein einhändigen, darinnen vorne den affordirten Lohn an Geld und Kleidungsstücken genau verzeichnen, hierauf die während der Dienstzeit geleistet werdende Abschlags-Zahlungen mit Tag und Datum gehörig einschreiben, und am Ende der Dienstzeit hiernach gehörige Abrechnung pflegen solle. Wer diese Maßregel zu Verhütung des Streits mit dem Gesinde unterläßt, hat zu gewärtigen, daß in Ermanglung eines andern Beweises die Forderung des Gesindes vorzüglich berücksichtigt und zu dessen Gunsten gesprochen werde.

Lahr den 15. Decbr. 1815.

Stadtrath dahier.
Fischer.

2. [Versteigerung.] Montags den 8. Januar 1816, Nachmittags 2 Uhr, will der Tagelöhner Johannes Kopf dahier auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigern lassen:

- 1 Sester 43 Ruthen Acker am Burgheimer Gaißenberge;
- 1 Sester 18 Ruthen Acker allda.

Lahr, den 22. December 1815.

Stadtrath dahier.
Fischer.

An obigem Tag und Stunde sollen ferner dem Metzger G. F. Stolz für eigen versteigert werden:

- 1 Sester 55 Ruthen Acker und Geländ im Stadler;
- 2 Sester 64 Ruthen Acker im hintern Elend.

Lahr den 22. December 1815.

Stadtrath dahier.
Fischer.

Bekanntmachungen.

3. [Badische Vorschuss-Scheine werden zu kaufen gesucht.] Ein hiesiges Handlungs-Haus sucht Badische Vorschuss-Scheine zu kaufen. Ausgeber dieses sagt welches.

2. [Haberstroh feil.] Christian Bieler, der jüngere, hat 100 Bund Haberstroh in billigem Preis zu verkaufen.

3. [Dung feil.] Es ist ein Haufen Dung zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt wo.

2. [Wohnung zu verlehnen.] Georg Schmelbel hat eine Wohnung im mittlern Stock, welche in einer Stube, Küche, Kammer, Wübue und Keller besteht, bis Frauentag zu verlehnen.

3. [Wohnung zu verlehnen.] Andreas Wickerts

heimer der ältere ist Willens den mittleren Stock in des Herrn Gotlieb Morstads Behausung, auf dem Sonnenplatz, mit 3 heizbaren Zimmern samt Keller, Küche und Büchse zu verlehnen, welcher auf nächst kommende Ostern kann bezogen werden.

Labr, den 18. Decbr. 1815.

3. [Wohnung zu verlehnen.] Bei Philipp Finrado ist der mittlere Stock in seinem Hause zu verlehnen; bestehet in 3 bis 5 Zimmern, Küche, Keller und Stallung, und kann bis Freunag bezogen werden.

(Versteigerung.) Vermög Hoher Kreis-Directorial-Verfügung vom 6ten d. M. No. 15577. soll das für den diesigen Befestigungsbau bestimmte, dem Verderben und der Destruktion ausgesetzte Holzwerk gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert werden.

Dieses Holzwerk bestehet:

in circa 400 Stück beschlagenen eichenen Kloben, 6 bis 18 Schuhe lang, 8—15 Zoll stark.

in circa 200 Stück tannenen beschlagenen Balken, 6 bis 16 Schuhe lang, 6—12 Zoll stark.

in circa 150 Stück eichenen gemodelten Fildklungen, 6 bis 16 Schuhe lang, 2—4 Zoll dick. in circa 100 Stück tannenen dergleichen.

in circa 6000 Stück meistens eichenen Palfisaden und Sturmpfählen.

in einer Partie taunenen Brettern und sonstigen abhängigen Holzsorten.

Hiezu hat man den 2. 3. und 4ten Januar künftigen Jahres anberaumt, wo jedesmal Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr die Versteigerung Partienweis vor sich geben wird.

Die Liebhaber dazu werden hiemit eingeladen. Offenburg, den 23. Decbr. 1815.

F. Nochlitz, Ingen.

[Bekanntmachung.] Die allerhöchste Verordnung; daß alle fremde evangelische Handwerksburche, Lehrlingen, Knechte und Magde, so wie sie hier in Dienst und Arbeit treten, sich zur Aufsicht über ihr religiös-sittliches Verhalten bei diesem Stadtpfarramt melden sollen, wird hiermit sämmtlich betreffenden Herrschaften und Dienstboten zur pünktlichsten Nachachtung wiederholt bekannt gemacht.

Labr, den 26. December 1815.

Großherzogl. Dekanat.

E. H. Müller.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

G e b o r e n

Den 21. December. Lisette Karoline; Vater: Georg Müller, B. und Tabackarbeitler dahier.
Den 21. — Karl Ludwig; Vater: Joh. Ludwig Kaup, B. und Nagelschmidt dahier.

K o p u l i r t.

Den 20. December. Andreas Walther, B. und Schlüsselwirth dahier, und Barbara Stutz, des verstorbenen Jacob Stutz, Schneiders von Kuppenheim, ehel. Tochter.

G e s t o r b e n :

Den 20. December. Elisabetha; Mutter: Maria Magdalena Dornerin dahier, alt 6 Monate 11 Tage.

Frucht, Brod, und Fleischpreise, von Labr, Offenburg, Emmendingen und Freunburg.

Frucht Preise.	Labr 12. Dec.		Offenb. 12. Dec.		Emend. 2. Dec.		Freunb. 2. Dec.		Fleisch-Preise Labr/Offenb.		Brod u. Mehlpreise Labr, 7. Juny		Viktualien. Labr, 7. Juny	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das &	kr.	Milchbrod	kr.	Das &	kr.
1 Viertel Weiz. alte	15	36			11	30	12	18	Das &	11	8 1/2 Loth	2	Butter	20
dito neue	12	39			9	36	10	12	Geringer	9	Habbrod 9 1/2	2	Schweinschm	24
Halbes. 6 1/2	11	—			—	—	9	—	Kuhfleisch	8	Hlkweis 4 1/2	13	Lichter	24
dito neue	—	—			—	—	—	—	Hämelf.	9	1 Mßl. Seml	10	Kernmehle	20
Korn	—	—			—	—	—	—	Kalbf.	9	1 — Boll	8	Ord. Seife	19
Berst	6	12			—	—	—	—	Schweinf.	12	1 — Gries	12		
Welschf.	—	—			—	—	—	—						
Haber 7 1/2	4	12			3	30	3	58						